

Kreisauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktionsschau
„Tageblatt“, Riesa.

Redaktionsschau
Nr. 2.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 171.

Donnerstag, 26. Juli 1917, abends.

70. Jahrg.

Mitteilungen
Das Kreisauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1,70 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Voranzeigung, durch unsere Redakteure bei Haus oder bei Abholung am Schalter des Kaiserlichen Postamtsstammtwerts jährlich 2,50 Mark, monatlich 85 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabatages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Auftreten an bestimmten Tagen und Wögen wird nicht übernommen. Preis für die 48 von breite Grundschule (7 Silben) 20 Pf. Ortspreis 15 Pf.; zeitraubende und kostspielige Sachen entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittelungsgebühr 20 Pf. Seite Zehn. Bevölkerter Rabatt erhält, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Sitzungs- und Schriftungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsablage „Erzähler an der Elbe“. — In Fällen höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes des Druckerei, der Verlegerin oder der Vertriebs- und Verleihungsinstanz — hat der Besitzer keinen Anspruch auf Belohnung oder Nachlieferung; der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Dahmen, Riesa; für Anzeigenstell: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Auf Blatt 15 des Genossenschaftsregisters, die Spar- und Baugenossenschaft, e. G. m. b. H. zu Weida und Umgegend in Weida betr., ist heute eingetragen worden:
Das Statut ist hinsichtlich der Beschlussfassung über die Auflösung der Genossenschaft abgeändert worden.

Riesa, den 25. Juli 1917.

Königliches Amtsgericht.

Befreiungsmeldung.

Die Gemeindesteuer-Ordnung für die Gemeinde Gröba vom 30. Dezember 1916 ist von der Königlichen Amtshauptmannschaft Großenhain mit dem Bezirksausschuss, soweit erforderlich, mit Ermächtigung des Königlichen Ministeriums des Innern, die Kirchensteuerordnung für die bürgerliche Gemeinde Gröba von der Kircheninspektion Großenhain, soweit erforderlich, auf Grund allgemeiner Ermächtigung des Evangelisch-lutherischen

Vorlesungskonsistoriums und die Schulsteuerordnung für die bürgerliche Gemeinde Gröba von der Königlichen Bezirksschulinspektion, soweit erforderlich, auf Grund allgemeiner Ermächtigung des Königlichen Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts, genehmigt worden.

Die Steuerordnungen liegen in der Zeit vom 27. Juli 1917 bis 28. August 1917 im Gemeindeamt, Zimmer 4, zu jedem Manns Einsicht öffentlich aus.

Gröba, am 26. Juli 1917.

Der Gemeindevorstand.

Ruhholzversteigerung auf Marbacher Staatsforstrevier.

Gasthof Sachsenhof in Nossen, Freitag, den 27. Juli 1917, vorm. 10 Uhr.

647 fl. Städte 14—41 cm, 64 fl. Küster 13—47 cm vom Rabenschlag in Abt. 55.

Reg. Forstrevierverwaltung Marbach u. Reg. Forstamt Augsburg.

Glück Kriegszielrede Lord Cecils.

Reuter meldet aus London: Im Unterhause antwortete Lord Robert Cecil auf eine Kritik Diltons über die Balkanpolitik der Regierung und die Operationen bei Saloniki. Cecil wies die Vorwürfe Diltons über die Moral der Truppen zurück und nahm Anstoß an der Auffassung Diltons, dass die Regierung im Begriff sei, Serbien im Stich zu lassen. Das sei durchaus unrichtig. Die Regierung beabsichtigte keineswegs, von ihrer Verpflichtung zurückzutreten, nämlich, dass Serbien eine vollständige Wiederherstellung und Entschädigung erhalten müsse. Cecil erklärte sich mit der Leistung eines Abkommen einverstanden, das Österreich nicht der Hauptfeind sei. Der Hauptfeind müsse Deutschland sein. Was die allgemeinen Friedensgrundsätze betreffe, so müsse der erste Grundstein sein, treu zu den Verbündeten zu halten. Überhaupt Lothringen habe Frankreich seine Wünsche auszusprechen. England habe es zu unterstützen. Dersehnte Grundtag gelse für die übrigen Verbündeten und belobigte für Serbien. England halte sich unbedingt verpflichtet, es wiederherzustellen und schadlos zu halten. Was die südländische Bewegung betrifft, so sei es gefährlich, weiterzugehen, als die Regierung in ihrer Antwortnote an Wilson getan habe. Die Regierung erklärte darin, dass sie wünsche, unter den unterdrückten Nationalitäten auch die serbische Nation zu bestreiten. Aber sie gehe nicht weiter und verpflichte sich nicht auf eine bestimmte Form der Bestrafung. Der Grundtag, für den England den Krieg führe, sei ein dauerhafter Ausgleich und ein beschiedigender Friede, der nicht auf Gewalt und Herrschaft, sondern auf dem Grundsatz der Selbständigkeit der Völker beruhe und den neuen Zustand gegen künftige Aenderungen sichere. Als drittes großes Kriegsziel sei oft die Befestigung des deutschen Militarismus bezeichnet worden. Sie bilde tatsächlich einen Teil des zweiten Grundzuges. Er wünsche die Vernichtung des deutschen Militarismus, weil er eine große Gefahr für den künftigen europäischen Frieden bedeute. Die Wiede des deutschen Reichsstandards enthalte zwei charakteristische Züge. Erstens verlange er für Deutschland einen begrenzten Frieden, und zweitens lehne er jede demokratische Gestaltung der deutschen Verfassung ab. Das seien Charakterzüge von schlimmster Bedeutung. Und George habe gesagt, mit einem demokratischen Deutschland würde es leichter sein, Frieden zu schließen. Er sei in derselben Meinung. Denn, wenn Deutschland eine Demokratie gewesen wäre, so würde dieser Krieg nicht stattgefunden haben. Wenn in Deutschland eine wirkliche demokratische Regierung errichtet würde, so würde damit eine starke Bürgschaft gegeben, dass die deutsche Politik eine endgültige Wendung genommen hätte und das die Gefahren, denen man sich in Zukunft von Deutschland zu verleben hatte, entsprechend verminder würden.

Friedensanträge im Unterhause.

Das englische Unterhaus wird heute über einen Zusatzantrag zu einem Anteilegesetz verhandeln, das von den Friedensfreunden Ramsay MacDonald und Trevelyan eingeführt worden ist. Dieser erklärte, die jüngste Friedensentschließung des deutschen Reichstages bringe die Grundzüge zum Ausdruck, für die unser Land eintritt, und verlangte von der Regierung, dass sie gemeinsam mit den Alliierten ihre Friedensbedingungen von neuem feststelle. Weiter heißt es in dem Zusatzantrag: Die Alliierten sollten den russischen Vorschlag annehmen, das an den bestehenden Beratungen über die Kriegsziele auch Vertreter der Völker, nicht nur Staatsmänner der Regierungen, teilnehmen sollten.

Kriegsnachrichten.

Deutschland. Generalstabbericht.

Amtlich wird aus Wien verlautbart, den 25. Juli 1917.
Ostlicher Kriegsschauplatz: In Ost-Galizien wurde gestern die Operation der Verbündeten durch neue Erfolge gekrönt. Österreichisch-ungarische Truppen haben Stanislaus und Radworna, deutsche Kräfte haben Tarnopol eingenommen. Die dem Feinde mädrängenden Corps der Verbündeten stießen mehrfach auf neu anlegenden russischen Widerstand. Der Nordflügel der Armee des Generalobersten von Hoeve warf die Russen im Tararengau in sicheren Ringen aus ihren Höhenstellungen. Die Böhmen-Radomrienska konnte von den österreichisch-ungarischen und deutschen Divisionen erst nach eheblidigen Kämpfen überschritten werden. Auch im Bereich der unteren Flote Lipa stellten sich die Russen zu wiederholten Malen. Südlich von Tarnopol warf der Feind vergleichsweise kleine

den deutschen Regimentern entgegen. In den Waldkarpathen lagen zwischen dem Tartaren-Passe und der Sulita die Täler des Teides nach Nördlich des Butna-Tales wiederholte er seine Angriffe. Seinen Sturmkolonnen wurde nach engbegrenztem Anfangserfolg Halt geboten. Italienischer Kriegsschauplatz: Die lebhafte Artillerietätigkeit am Isonzo blieb auch gestern an Südostlicher Kriegsschauplatz: Unverändert.

Die mächtvolle Vorrücksbewegung in Ostgalizien.

Die wütende Artillerieeschlacht in Mähren. Auch am 24. Juli blieb die mächtvolle Vorrücksbewegung unserer Truppen in Ost-Galizien in vollem Gang. Wo der weichende Feind sich schwachen versucht, wurde er mit raschen mächtigen Schlägen geworfen. Der frische Angriff unserer Truppen ist bewundernswert, ihre Häufigkeit iron. grösster Anstrengungen unübertraglich. Unsere Sieger mästrieren untereinander in Stundenlangen anstrengenden Kesselschlachten und Fernkämpfen, bei denen sie durch Bomben und Maschinengewehrangriffe möglichste Verwirrung in die zurückfliehenden russischen Kolonnen zu tragen ver suchen. Kleinere und gröbere Massen von Gefangenen streben auf allen Wegen den Gefangenennamensstellen zu. Die Beute über das ungeheure Operationsgebiet verstreut lässt sich noch nicht annähernd feststellen. Gegen 3000 Quadratkilometer Gebiet sind bereits den Händen der Russen entflohen. Ebenso sind die räumlichen Vorteile, die Brüsslow mit seiner leichten Offensive zu erzielen vermochte, schon längst wieder ausgeschöpft. Mit frastvollem Schwung nahmen unsere Truppen die an vielen Stellen brennende Stadt Tarnopol und die südlich davon gelegene Höhe Grel-Zebira und wieder heftige russische Gegenangriffe blutig ab. Ein verweiterter Vortrieb, den die Russen südlich von Tarnopol aus der Richtung des Dorfes Radzielska, in 16 Minuten geschafft, mit Unterstützung von Panzerwagen vorbringen, brachte unter den allerhärtesten russischen Verlusten an Toten, Gefangenen und Material zusammen.

Mit gleicher Macht wie östlich von Tarnopol rissen unsere Truppen nach Südsüdost und Süden gegen die Bahnhöfe Stanislaus—Buczae—Rohoznica vor. Während unter ihrem Druck eine russische Verteidigungsstellung nach der anderen in der Linie Stanislaus—Radworna zusammenbricht, wurde in den Waldkarpathen am 24. Juli die dem Jablonica-Pass südlich vorgelegte Bergstellung des Siemecuk den Russen entflohen. Auch der verzweigte Widerstand, den die Russen zwischen Stanislaus und Radworna an der Böhmen-Radomrienska leisteten, verhinderte den russischen Zusammenbruch an diesem Frontabschnitt nicht mehr aufzuhalten. Auch hier wurden die Russen von den untrüglichen Angriffen nach vorwärts geworfen und die außerordentlich wichtigen Strecken- und Bahnhöfenpunkte der Städte Stanislaus und Radworna, die beiden Hauptstellen der russischen Stellungen, herausgebrochen. Eine größere Anzahl von Geschützen, darunter schwere, sowie noch nicht gezählte Feldgeschütze, Grabenkannonen, Minenwerfer, große Mengen an Munition und Verpflegung wurden eingeschafft. Unsere Truppen hämmern unan haltsam weiter vor.

In den Süd-Karpathen unternommene Entlastungsangriffe russischer Infanterie wurden abgewiesen. Am unteren Tereb gingen gegen unsre Stellungen nur zwei Jäger-Jäger vor, die mühelos zurückgeworfen wurden. An der Tereb-Mündung und in der Dobrodysa war Artilleriefeuer.

Auf dem Nordteil der russischen Front erlitten die russischen Angriffe nach den ungeheuren Verlusten der letzten Tage. Von dem südwestlich Dubnowo erzielten Geländegegenwind wurde den Russen ein Teil durch unsere Stoßtruppen wieder genommen. Ein russischer in 1000 Metern Breite südlich Smorgon vorgetragener Angriff wurde leicht abgeschlagen. Die Beute aus den Raupen vom 22. und 23. Juli beträgt gegen 500 Gefangene und eine größere Anzahl Maschinengewehre. Die blutigen Verluste der Russen sind indessen ganz außerordentlich schwer.

An der Westfront treten alle Ereignisse gegenüber der in Alandien tobenden westlichen Artillerieeschlacht in den Hintergrund.

Die Brandspuren des russischen Rückangs.

Ungarn, 21. Juli.

In Sachsen erreichten Vortriebe der Verbündeten bereits Samstag, den 21. den Brückenkopf von Tarnopol,

Sie durchschritten die von den Einwohnern verlassenen und in Brand gestellten Ortschaften. Offenbar hatte der Feind das Bewußtsein, die geräumten Städte und Dörfer nie wieder zu betreten, und darum zündete er, wie 1915, alles an, was an seinen Rückzugsträgen lag. So fielen das aus den früheren Räumen zeitweise zerstörte Poroz und die Ortschaft Jeszerna an der Bahnlinie Tarnopol—Bemberg als Opfer der russischen Brandwut. Bei diesen Zerstörungen handelt es sich nicht um Abschüttungen einzelner russischer Soldaten, sondern um befehlsgemäße Durchführung eines von der russischen Heeresleitung erteilten Auftrages. Jeszerna ist vollkommen eingeäschert, ebenso das Dorf Cebren. Die Flucht der Russen ging so eilig vor sich, dass sie keine Zeit hatten, wie im Jahre 1915, in Russisch-Polen auch die abseits der Hochstraßen gelegenen Ortschaften zu vernichten.

Sonntag vormittag standen die verbündeten Truppen hart vor Tarnopol und hielten die Höhe westlich dieser Stadt am rechten Terechusen besetzt. Die Russen bildeten teils den ausgebauten Brückenkopf am Terech, teils hatten sie sich auf die Höhe östlich Tarnopol zurückgezogen; in der Stadt selbst zündeten sie, weil ihnen keine Zeit geblieben war, die ungeheuren aufgestapelten Vorräte wegzuholen, die großen Lager an. An drei Stellen brannte die Stadt lichterloh, und ungeheure Rauchwolken behinderten den Ausblick. Durch die Streichung der Bahnlinie Tarnopol—Rozowa war auch die bequeme Verbindung zwischen Halic und Tarnopol gestört, so dass die Russen für ihre ganze Front südlich Tarnopol bis an die Karpaten auf die über Czernowitz führende Bahnlinie sowie auf die von Hussiatina über Buczae nach Stanislaus führende Strecke angewiesen sind. Von Hussiatina führte sie angeblich eine Verbindung mit den besetzten Bahnlinien gebaut haben.

R. Waldbmann, Berichterstatter.

Die Kaiserzumahnenkunft in Podgorze.

Aus Wien wird gemeldet: Der Kaiser hat vorgestern in Fortsetzung seiner Frontreise im Bereich der deutschen Südbahn geweilt. Als er davon erfuhr, dass knapp nach seinem Rücktritt der deutsche Kaiser an der ostgalizischen Front eintreffen werde, ließ Kaiser Karl, der dringenden Staatsgeschäfte halber seine Rückreise nach Wien nicht mehr aufschieben konnte, seinen Zug in Podgorze halten, um seinem Freunde und Bundesgenossen auf österreichischem Boden die Hand drücken zu können. Auch Kaiser Wilhelm unterbrach in Podgorze, das er wenige Minuten später passieren sollte, für kurze Zeit seine Fahrt. Die beiden Herrscher begrüßten sich in ungemein herzlicher Weise und pflegten einen etwa 1/2 Stunde währenden angeregten Gesprächsaustausch. Nach inniger Verabschiedung setzte Kaiser Wilhelm die Fahrt an die Front, Kaiser Karl die Heimreise fort. Der Minister des Äußeren Graf Czernin wurde von seiner Majestät beauftragt, den Deutschen Kaiser auf seiner Fahrt an die Front zu begleiten.

Die englischen und französischen Truppen in Ruthenien.

Die Presse „Wiedomost“ berichtet, dass die Zahl der in Ruthenien befindlichen englischen Truppen 30000 übersteigt. Der größte Teil der englischen Truppen ist auf verschiedene Frontabschnitte verteilt. Die Zahl der französischen Truppen in Ruthenien beträgt etwa 4000.

Das erste weibliche Todesbataillon Russlands.

Das russische Pressebüro meldet: Nach feierlichem Gottesdienst in der Petersburger Kathedrale, dem der amerikanische und der italienische Botschafter und die Altaristen bewohnten, ging das erste weibliche Todesbataillon zur Front ab.

Auch die rumänischen Truppen „organisieren“ sich.

Nach dem „Corriere della Sera“ haben sich unzählige an der rumänischen Front Arbeiter- und Soldatenzüge gebildet. Der rumänische Kriegsminister soll seine Entlastung eingereicht haben. Außerdem verlautet, dass viele Truppen hinter der Front zusammenfließen.

Der rumänische Heeresbericht vom 24. Juli abends.

Zum Verteilung haben wir auf die deutschen Truppen, die nach den heftigen vorgezogenen Kampfen Teile unserer ersten Linie auf den Hochflächen von Cafemate und Galliforien belegt hielten, einen starken Angriff gemacht. Mit außerordentlichem Schnell durchgeführt, hat der Angriff ausgezeichnete Ergebnisse gehabt. Trotz hartnäckiger Verteidigung durch die Deutschen haben unsere Soldaten das ganze verlorene Gelände auf den Hochflächen von Galliforien mit Ausnahme eines kleinen völlig zerstörten und vom Feind abgegebenen Werkes im nordwestlichen Vorprung wieder

heber, denn er besaß einen Apparat zum Ablesen von Postkarten und Telephonhörer, und seine Korrespondenz ist ihm jetzt so befragt worden, daß die belakenden Briefe nicht in die Hände der Polizei gelangen konnten. Nachdem der Hauptangeklagte Monseot nach seiner Verurteilung gegen einen anderen Angelegenheit zu vier Tagen Gefängnis die Schweiz verlassen hat, muß man abwarten, was die Verhandlung schließlich noch aufzugehen wird.

Ausnahme der Wehrpflicht in Kanada. Das Unterhaus hat mit 102 gegen 44 Stimmen das Dienstpflichtgesetz in dritter Lesung angenommen.

Dertliches und Sächsisches.

Miesa, den 26. Juli 1917.

* Ausschankung. Dem Gruppenführer der freiwilligen Fliegerstaffel aus Miesa wurde die Karol-Medaille in Silber mit der Spange verliehen. Er ist Inhaber des Roten Kreuz-Medaille und des Ehrenkreuzes für Wohlfahrtspflege.

-o- Landgericht. Die zweite Berufungsinstanz des Dresdner Agl. Landgerichts verhandelte als Berufungsinstanz gegen den Privatmann früher Barbier Dr. aus Böhl, jetzt in Miesa wohnhaft, wegen Beamtenbedienung. Nachdem am 27. Januar dieses Jahres vor dem Dresdner Agl. Landgericht gegen den Angeklagten eine Verhandlung stattgefunden hatte, in der auch der Oberstaatsanwalt Dr. aus Miesa als Zeuge vernommen worden war und über den Raumstand des Angeklagten auszufragen hatte, sandte Dr. an den Staatsrat in Miesa ein Schreiben, das große Bekleidungen in Bezug auf den genannten Beamten enthielt. Das Agl. Schöffengericht Miesa verurteilte den Angeklagten wegen dieses Vergehens zu 80 Mark Geldstrafe oder 15 Tage Haft. Dagegen hatte die Agl. Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt, da die Strafe zu mild sei. Dr. machte auch von dem Rechtsmittel Gebrauch, da er nach § 193 des Strafgesetzbuches, Wahrnehmung berechtigter Interesse, nicht freigesprochen worden war. Beide Berufungen wurden kostenpflichtig verworfen, demnach das schöffengerichtliche Urteil bestätigt.

* Verlustliste. Eingegangen ist die am 25. Juli 1917 ausgestellte Sächsische Verlustliste Nr. 429, die in unserer Geschäftsstelle zur Einsichtnahme ausliegt.

* Bestimmungen über die für Saatzwecke und Selbstversorger freigegebenen Getreidemengen. Der Bundesrat hat in Gemäßheit der Reichsgetreideordnung Bestimmungen über die für Saatzwecke freigegebenen Getreidemengen getroffen. Diese sind gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben. Die Landesbehörden sind wie bisher berechtigt, wenn es die Verhältnisse erfordern, im Unternehmen mit der Reichsgetreideordnung eine Erhöhung der für den Dekret freigegebenen Ausfastrmenge einzutreten zu lassen. Gleichzeitig hat der Bundesrat über die den Selbstversorger für Ernährungswünsche freigegebene 40%, der Käfer zu Ernährungszwecken diente, sind jetzt - und zwar vorläufig für die oben genannte Zeit - für den Kopf und Monat 4 Kilogramm Hafer und Gerste zusammen freigegeben worden. Die Regelung des Verbrauchs von Getreide zu Futterzwecken bleibt solange vorbehalten, bis die Ernteaussichten besser übersehen lassen.

-M.Z. Das Büchlein- und Fahrgemüse aus der Gente des Jahres 1917 ist in öffentliche Bewirtschaftung genommen worden. Die gesamten Fabrikate werden stückmäßig auf die einzelnen Bundesstaaten verteilt werden zur Unterlieferung an die Kommunalverbände. Die Zwangsbewirtschaftung erstreckt sich auch auf die Waren, die von Städten, Werken und Einzelbetrieben auf eigene Rechnung gegen Werklohn bei den Fabriken hergestellt werden. Jeder vertragsmäßige Verkauf ist schon jetzt bei Strafe untersagt. Sonohl der Abzug wie auch der bloße Verkauf sind verboten und nur mit jedesmaliger Erlaubnis der Gemeinschaftsvertragsgesellschaft zulässig.

-M.Z. Nicht genehmigte Geldsammlung. Von Berlin aus werden in Sachsen durch die Post Sonderabdrucke eines Aufzuges von Hans Delbrück "Verhüllungskriege. Machtkriege, deutscher Friede" versandt, der am Schlüsse die Auflösung zu Spenden für ein politisches Auflösungsunternehmen enthält. Zur Verantwortung dieser öffentlichen Geldsammlung ist für Sachsen keine Genehmigung erteilt worden.

* Das Papiergebeld genau ansehen. Im allgemeinen Interesse dürfte es liegen, wenn darauf hingewiesen wird, daß es in leichter Zeit wiederholter vorgekommen ist, daß bei Bohlungen bzw. Einweihungen nur halbe Einbahn-, Zweimarksteine unterließen, vor allem wenn diese Scheine zufällig eingefälscht übergeben wurden. Man tut also gut, sich jeden Schein genau anzusehen, ob er nicht etwa beschmiert und dadurch wertlos geworden ist.

-M.Z. Im Interesse der öffentlichen Sicherheit verbieten die Stellvertret. Generalkommandos des 12. und 19. Armeekorps: a) Verzählungen von Adressen im Felde stehender Soldaten, zu denen der Sammler keine persönlichen Beziehungen hat, anzulegen oder fortzuführen, ganz oder teilweise zu persönlichkeiten, sowie ganz oder in solchen Auszügen weiter zu geben, die nach Geschäftsvolumen der Heeresgliederung geordnet sind; b) Verzählungen von Adressen solcher Angehöriger des Feldheeres, zu denen der Sammler persönliche Beziehungen hat, zu veröffentlichen; c) zum Sammeln von Adressen von Angehörigen des Feldheeres zum Zweck der Aufstellung von Listen aufzufordern. Unter das Verbot verfallen nicht die in Vereins- oder ähnlichen Heitdritten veröffentlichten Zusammensetzung von Räumen der Mitglieder usw., mit Angabe des Kriegsbauplatzes, sofern daraus der Truppenverband nicht zu erkennen ist. Als Truppenverband ist jedes Truppenkörper (auch Regiment, Bataillon, Kompanie, Maschinengewehr-Zug, Artillerieabteilung usw.) zu verstehen. Zunächst werden auf Grund des § 9 des Preußischen Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 und des Reichsgesetzes vom 11. Dezember 1865 mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft. Die den gleichen Gegenstand betreffende Verordnung vom 29. Mai 1918 wird aufgehoben.

-Teuerungszulagen für Geistliche. Nach einer soeben erschienenen Verordnung des Evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums sollen, wie den Staatsbeamten und Lehrern, so auch den Geistlichen, Hilfsgeistlichen und Diakonen, soweit sie nicht mehr als 7800 Mit. Einkommen beziehen, im Hinblick auf die durch den Krieg hervorgerufenen Verhältnisse weitere laufende Teuerungszulagen für die Zeit vom 1. Mai 1917 ab bis zum Ende des Monats, in dem der Krieg endigt, und längstens bis Ende des Jahres 1918, ohne Preisschwankenunterschiede gewährt werden.

Nördlich. In der Nacht zum Montag wurden auf dem Rittergut Nördlich von unbekannter Hand neun Pferden die Schmünze abgeschnitten. Von den Tätern hört jede Spur.

Großschönau. Der Zigarettenknappel von Deutschland nach Österreich steht wieder einmal in voller Blüte. So konnte an der Wartendorfer Grenze ein Mann festgenommen werden, der 8000 Stück Zigaretten nach Böhmen zu bringen versucht. In Innogenzidorf wurden einem Walther 7000 Stück Zigaretten abgenommen.

tu. Bischofswerda. Ein dreizehnjähriges Mädchen war mit ihrem vierjährigen Bruder von Hattenbach in Oberlößnitz nach Bischofswerda gefahren. In Bautzen klagt ein Gedanke an den Kindern, fragte sie nach dem Ziel ihres

Deutscher Generalstabbericht.

(Kümlich.) Grosses Hauptquartier, 26. Juli 1917.

Deutsche Kriegsschauplätze.

Heeresgruppe Südwest. Rückblick.

In unveränderter Festigkeit, vielfach zum Trommelfeuert anstrengend, steht während des Früh- und des Spätsommers weiter. Nachdrücklich der Generalstab nur meint noch: bei Hellmerichs ist es noch etwas schwächer. Die englischen Erkundungsböschungen bereiten an: Erfolg hatten sie nicht.

Um Acriolo lag wieder heftige Artilleriewirkung auf den Stellungen bei Seno. Bei Mousa erkannten lübeckische Sturmabteilungen zusammen mit Flammentwerfern ein wichtiges Grabenkästchen, das der Feind dreimal verschoben zurückgeworfen fügte.

Heeresgruppe Deutsche Kroneins.

Nach ausgeweiteter Feuerbereitung stürmten abends Teile westfälischer Regimenter die französische Stellung südlich von Aixois in 1800 Meter Höhe und 400 Meter Tiefe. Gute morgens drangen sie überwiegendem Angriff niederrheinische Bataillone nordwestlich des Gebüschs Gueribis vor und entrissen dem Feinde beherrschende Teile des Höhenfronts. In der Champs-Passage führten schwere, holzkirrige und mächtige Sturmtruppen einen schnelligen Vorstoß erfolgreich durch; sie nahmen am Hochberg die Rechte des am 14. Juli in der Hand der Franzosen gebliebenen Geländes wieder.

Der Gegner führte auf den drei Geschützstellungen feindselige Gegenangriffe, die seine blutigen Verluste erhöhten. Zu ganzen sind über 1100 Gefallene, dabei 46 Offiziere, und zahlreiche Grabenwaffen eingebracht worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Rupprecht von Bayern.

Heeresgruppe des Generalobersten v. Eichhorn.

Südlich von Schongau verkleinerte unsere zusammengefasste Artilleriewirkung die Einbruchsstelle der Russen. Der Feind muhte dort weiden, fast die ganze fröhliche Stellung ist wieder in unserem Besitz.

Heeresgruppe des Generalobersten von Boehm-Ernholz.

In heftigen Kämpfen gewannen unsere Divisionen die Höhen nordöstlich von Tarnopol und den Gnezzna-Abhang bis zur Straße Trembowla-Ostschatin.

Weiter südwestlich sind Buczaç, Klumacz, Ottomia, Delatina genommen.

Front des Generalobersten Erzherzogs Joseph.

Die russische Karpathenfront ist durch den Druck nördlich des Tischi nun auch südlich des Tartar-Passes ins Wanzen gekommen. Der Feind geht dort in Richtung nach Czernowitz zurück. Im Angriff wurden die Russen gestern von der Baba-Budowadje 40% der Berge zu Ernährungszwecken dienten, sind jetzt - und zwar vorläufig für die oben genannte Zeit - für den Kopf und Monat 4 Kilogramm Hafer und Gerste zusammen freigegeben worden.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Von mittag bis zur Dunkelheit lebhafte Feuerkämpfe am Unterlauf des Tereb.

Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Reise aus und erkundigte sich auch nach dem Inhalt des Kartons, in dem die Kinder ihre Wäsche mit sich führten. Während des Aufenthaltes in Bischofswerda führte die Person die Kinder in die Stadt, entfernte sich dann unbemerkt von ihnen, deagab sich nach dem Bahnhofe, nahm den im Restaurant eingesetzten Karton der Kinder an sich und verschwand mit ihm.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 26. Juli 1917.

Meldungen der Berliner Morgenblätter.

*) Berlin. Nach dem "Morgen" hat die in Berlin tagende Konferenz der Vorstände der Deutschen Gewerkschaften Deutschlands gestern einstimmig eine Entschließung angenommen, worin zum Ausdruck gebracht wird, daß nicht nur der Willen zur sozialen Beendigung des Krieges durch Verhandlung der Völker in der Gesellschaft der Arbeitersbewegung, deren Interessen die Gewerkschaften vertreten, einmütige Zustimmung finde, sondern daß die Arbeiterschaft Deutschlands auch bereit und entschlossen seien, mehr noch wie schon leider ihre Kräfte für die baldige Errichtung dieses Ziels einzustellen.

Nach dem "Berl. Tag." wurde dem bayrischen Ernährungsamt ein staatliches Sondervermögensamt angegliedert, das die Honigausfuhr unterbinden und den Bedarf der innerbayrischen Kommunalverbände regeln soll.

Der "Lolalan" meldet aus Zürich: Schweizer Blätter veröffentlichen Meldungen, daß die Nachrichten aus Rußland starken Eindruck auf die Neuhorter Wörke machen, sonst verhalte man sich dort noch zurückhaltend.

Laut "Polalana" hat der Reichsausschuß der Zentrumspartei nach zweitägigen Beratungen in Frankfurt a. M. eine Entschließung angenommen, die besagt: Die Zentrumspartei definiert sich zu einem Frieden der Verständigung und des Ausgleiches, der Deutschland politische Sicherung und wirtschaftliche Weiterentwicklung gewährleistet.

Das "Berl. Tag." meldet aus Stockholm: Aus Stockholm sind Nachrichten in Stockholm eingetroffen, denen zufolge die provisorische Regierung die revolutionäre Faltung von den telegraphischen und telefonischen Verbindung mit Petersburg abgeschnitten hat.

Vereinbarung über Kriegs- und Zivilgefange.

*) Berlin. Die Nordb. Allg. Blg. meldet: Von deutschen und englischen Regierungsvertretern ist klarlich im Saal in gemeinsamen Beratungen der Entwurf einer Vereinbarung zwischen der deutschen und der britisch-kanadischen Regierung über Kriegs- und Zivilgefange aufgestellt worden. Dieser Entwurf hat nunmehr die Zustimmung der beiden Regierungen gefunden. Weitere Fragen, deren abschlägige Lösung bei den Verhandlungen im Saal nicht möglich erschien, sind für eine spätere Erledigung zurückgestellt worden. Einen besonderen Anteil an dem Saalabkommen der Vereinbarung hat die niederländische Regierung. So hat sie in bereitwilliger Weise ihr Land für die Unterbringung deutscher und englischer Kriegs- und Zivilgefange zur Verfügung gestellt. Für diese Betötigung eichter Dienstwesenlebende gebürtig ist der wärmste Dank.

Englisches Augsbot.

* Zürich. Laut "Statist" hat die englische Regierung Großbritannien die Bewilligung einer bedeutenden Anleihe gegen Überlassung der gesamten deutschen Schiffe an.

Englische Hoffnungen.

* Rotterdam. Unabhängig der Ausführungen des Reichskanzlers Michaelis über die militärische Lage beschreibt der militärische Mitarbeiter der "Times": Wir in England haben mehr Freude, welche noch kämpfen können, als in Deutschland, und wir haben große Verbündete, deren Kraft auf den Schlachtfeldern ist noch nicht entwirkt hat, aber in absehbarer Zeit entfaltet werden kann. Die Kriegsstreitigkeiten Italiens, Englands und Amerikas müssen die potentielle Macht der Briten noch neuen Kräften

müssen um den Reen der französischen Armee gruppieren werden, welche man braucht, um die deutsche Kraft zu brechen, und dank der großen Reservekräfte, welche England, Amerika und Italien besitzen, können neue Mannschaften, Kanonen und Munition beschafft werden, die den Feind bewegen werden.

Der irische Kongress hinter verschlossenen Türen.

* Rotterdam. "R. R. G." meldet aus London: Gestern hielt der irische Kongress seine erste Sitzung ab; die Verhandlungen sollen bei geschlossenen Türen fortgesetzt haben. Die Wähler dürfen über die Verhandlungen des Kongresses nichts veröffentlichten.

Keine deutschen Kriegsgefangene nach Amerika.

*) Berlin. Gerüchtweise hörte man in letzter Zeit vielleicht, England beabsichtige eine Anzahl der in seiner Hand befindlichen deutschen Kriegsgefangenen nach Amerika verbringen zu lassen. Auf eine deutsche Anfrage hat das englische auswärtige Amt erklärt, daß sowohl England und Amerika keinerlei Verhandlungen über Verbringung deutscher Gefangener nach den Vereinigten Staaten schweben.

Münsterländer in Rio de Janeiro.

* Rio de Janeiro. Die Bewegung in der Arbeiterschaft wächst. Mehrere Gewerkschaften, insbesondere die Zuckerbauer, haben sich schon dem Ausstand angegeschlossen.

Ministerkreis in Peru.

* Lima. Das peruanische Ministerium ist zurückgetreten.

Das belagerte Aden.

* Rotterdam. Nach dem Sieg des Roten Stoffes, Courant schreibt die "Times" in einem Leitartikel: Der türkische Gouverneur im Yemen Ali Said Pacha hat seit schon 2 Jahre lang Aden von der Landseite eingeschlossen. Kurz vor dem Oberhause erklärt, daß Aden nicht erobert werden könne, aber das sei nicht genug. Es sei notwendig, diesem befriedenden Zustande ein Ende zu machen.

Die Erklärung der Republik verschoben.

* Genf. In einem Telegramm aus Petersburg wird folgendes veröffentlicht: Die Petersburger Regierung ist bereit der Lage. Die Erklärung der Republik ist verschoben worden bis zur Tagung der konstituierenden Nationalversammlung. Die Gemeinderäte und Semistow werden sich und werden sich vor dem Zusammentritt der Nationalversammlung Neuwohnen unterziehen haben, auf der Grundlage des allgemeinen Stimmbuchs.

Russischer Heeresbericht

vom 24. Juli. Westfront: Südwestlich von Danzigburg bemächtigten sich unsere Truppen nach starken Artilleriebeschuss der deutschen Stellungen beiderseits der Eisenbahnlinie Tannenburg-Wilna. Dann zogen sich ganze Divisionen ohne Denk vorwärts des Gegners freiwillig in ihre Ausgangsgräben zurück. Mehrere Abteilungen weigerten sich, während des Kampfes, militärische Befehle auszuführen. Heldenhafte haben Truppen der 24. Division gekämpft, besonders die Regimenter Tula und Podolsk und Stochabteilungen. Ebenso wie an den anderen Fronten sind die Tapferkeit der Offiziere und ihre ungeheuren Verluste hervorzuheben. Der Divisionskommandeur General Togolowsky wurde durch das Gas erstickt in der Richtung auf Wilna. In der Gegend nördlich von Krewo machte der Feind mehrere Gegenangriffe, die wir am 22. Juli beobachteten, zu erkennen. Die Offiziere sind heldenmäßig und tapferlich bestrebt, die Soldaten daran zu hindern, sich missbrauch zurückzuziehen. Am Sereth bei Tarnopol Gelehrte. In der Gegend von Bagoritsa, einer Vorstadt von Tarnopol, zieht sich der Feind zusammen und entwölft kräftige Artillerie. In der Gegend von Myslowice am Sereth ging der Feind auf das östliche Ufer des Flusses über und verteidigte unsere Abteilungen. Er besetzte das Dorf Bolismajewka. Zwischen Sereth und Stryja rückte der Feind weiter vor und besetzte am Abend des 21. Juli Bernadowka, Brodow und Bystanow. Nordwestlich von Buczaç halten sich unsere Truppen auf der Linie Gajowronka-Monasterzyska. Südlich vom Tischi gehen unsere Truppen ostwärts zurück. Wir haben Städtchen geräumt.

Rumänischer Heeresbericht vom 25. Juli 1917. Im Süden der Karpaten haben die Truppen der Generale Matoss und Paurescu die Öffnungen ergriffen. Die Dörfer Moreci und Wolochamp wurden genommen, mehrere Hundert Gefangene gemacht und 19 Geschütze erbeutet, darunter mehrere schwere. Der Erfolg ist dem geschickten Vorstoß, der engeren Verbindung der rumänischen und russischen Kräfte sowie der kräftigen Tätigkeit der verbündeten Artillerie zu verdanken.

Gegen Ende des Tages wurde die mächtig befestigte feindliche Linie auf breiter Front eingerückt. Die Tapferkeit und Hingabe der Truppen waren ungemein. II. a. wurde eine Batterie mit Gasgranaten überschüttet und verlor ihre ganze Bedienungsmannschaft mit Ausnahme von 7 Mann, die das Feuer ununterbrochen fortführten und schließlich das Feuer des Gegners zum Schweigen bringen konnten. General Tschernatow zeichnete die 7 Männer mit dem Georgspreis aus.

Bermischtes.

Trotz Monate Gefängnis wegen Freiheitsverbrechens. Der Bäckermeister Joel Steuern wurde vom Sudetengerecht in Kreisfeld zu 3 Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe wegen Freiheitsverbrechens verurteilt. Er hatte lästiges Wehl bis 2,80 Mark das Pfund verkaufen und dadurch einen Gewinn von 20

Zugsgeschäfte.

Sonntag 26.

Die Weimarer Republik und Dr. Michaelis.
In der Gesamtversammlung der Reichstagsfamilie demokratischen Vereinigung kam zum Ausdruck, daß die Gründung des Reichslandes über die Friedensziele und die innere Reform ungenügend seien. Reichsabgeordneter Michaelis forderte, doch mit der Genehmigung des neuen Reichslandes eine gute Wahl getroffen sei. Behmann und weiteren Deut der Reichstagspartei geben müssen und Dr. Michaelis habe im Dienst dieser Partei.

Hugo Habolin. Der ehemalige Botschafter nach Russland ist im Alter von 77 Jahren auf Schloss Jarotzin gestorben. Mit ihm ist einer der berühmtesten Politiker und Diplomaten der letzten Jahrzehnte dahingegangen. In den 80 Jahren wurde er zunächst als Botschafter nach Konstantinopel, dann nach Petersburg gesandt. In Petersburg hatte er wenig Erfolg, und nach einem unschönen Auftritt mit einer Großfürstin wurde er abberufen und als Botschafter nach Paris versetzt. Dort fühlte er sich durch seine geistigen Talente viele Beziehungen. Die Karolinenburg, die er nicht für glücklich hielt, entscherte dann seine Situation. Im Jahre 1910 wurde er seines Postens entbunden, und seither lebte er, sinnlich verwittert und fern von den diplomatischen Geschäften und Freien, auf seinem Schloss Jarotzin.

Bahnwache Nachfolger. Unter den Neubesetzungen des hohen Staatsamtes, welche der Kanzlerwechsel im Gefolge haben wird, nimmt die des Unterstaatssekretariats in der Reichskanzlei besonderes Interesse in Anspruch. Der neue leitende Staatsmann hat bisher dem innerpolitischen Getriebe, dem auswärtigen Politik und dem diplomatischen Spiel ferngestanden. Er ist daher mehr als einer seiner Vorgänger auf gewandte Mitarbeiter angewiesen. Unter diesen wird natürlich der Chef der Reichskanzlei, der sozusagen des Reichskanzlers rechte Hand sein muss, besonderen Einfluß haben. Nur hat, wie bekannt, der bisherige Unterstaatssekretär Bahnwache bei dem Auscheiden Behmann Hollwegs sein Abwesenheitsglück eingekreist. Mit seine Stelle wünschte die neue Reichstagsschaft einen Parlamentarier, um die engere Führung zwischen Parlament und Reichsleitung rechtlichbar und wirkungsvoll zu gestalten. Es wurde auch bereits ein nationalliberaler Reichstagsabgeordneter als Kandidat für den Posten bestimmt. Inzwischen wird aber bekannt, daß anstelle des Unterstaatssekretärs Bahnwache der bisherige Leiter der Reichssekretariate, Baudrat von Gravenitz, zum Chef der Reichskanzlei ernannt sei. Er hat vor dem Kriege einen Kreis in der Westwirtschaft als Baudrat verwaltet und ist dann, zum Leiter der Reichssekretariate berufen, mit dem jetzigen Reichskanzler Dr. Michaelis in nähere Verlebungen getreten. So wird er als persönlicher Beratermann des Reichskanzlers am die Stütze der Reichssekretarie berufen. Er gilt als Anhänger der konservativen Partei, wird aber hoffentlich ebenso wie sein Vorgänger, der auch aus konserватiven Kreisen stammte, die Verteizungsbehörde hinter den großen umfassenden Aufgaben, die jener waren, zurücktreten lassen. — Das „Berliner Tageblatt“ bemerkt zu der Berufung: Als erste Bedeutung in der Richtung des großen „Revolutionen“ im Reich und in Preußen erwacht die Beförderung des Herrn von Gravenitz einige Besinnungen.

Deutschland.

Die Amnestie. Kaiser Karl hat 41 Verurteilten, denen eine Unterbrechung der Strafe auf einzel- oder gemeinschaftlichen Gründen bewilligt worden war, den Rest der Freiheitsstrafe, ferner 1441 Verurteilten die Strafe, soweit sie nicht durch Anrechnung der Untersuchungshaft erfüllt ist, oder soweit die neben der Freiheitsstrafe verhängte Geldstrafe noch nicht erledigt ist, nachgesehen und 111 Verurteilten eine Milderung oder Umwandlung der Strafe bewilligt.

Frankreich.

Paul Villain. Der Mörder des Sozialistensführers Taurès ist seit 1850 Tagen in Unterbringungshaft, ein in der Geschichte des Strafrechts noch nicht dagewesener Fall. Er hat sich neuerdings mit einem Gesuch um endliche Aburteilung, daß er an den Präsidenten des Geschworenenrichtes in Paris richtete, wieder ins Gedächtnis gebracht.

Amerika.

Aufstand in Ecuador. In Ecuador ist es zu einem Aufstand gegen den Präsidenten Moreno gekommen. Die Anhänger der Revolution erklären, daß der Aufstand in Folge der deutschfreundlichen Politik und der Tyrannie des Präsidenten entstanden sei. Mit anderen Worten: die Entente hat den Aufstand finanziert.

Arbeiterunruhen in Michigan und Colorado. Aus New-York wird berichtet: Es zeigt sich, daß tausende von deutschen Mitgliedern der amerikanischen Arbeiterparteien Unruhen hervorriefen. Streiks sind in den Eisen- und Stahlwerken von Michigan und Colorado ausgebrochen, auch in anderen Fabriken machen die Arbeiter große Schwierigkeiten. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet. Es entspricht ganz der Tendenz der amerikanischen Regierung, die Arbeiterunruhen auf deutsche Umlaute zurückzuführen.

Gröba.

Morgen Freitag von früh 7 Uhr an Verkauf von
ba. Fleisch
an Nr. 101—200.
Albert Weihrauch, Fleisch-
schäf. u. Speisewirtschaft.
Fernsprecher Riesa 685.



Pferde-Ersatz.

Es treffen ein Sonnabend, den 28. d. M. die letzten diesjährigen größeren Transporte, eine Auswahl von
42 Stück

nur ganz erstklassige, ganz sicher eingefahrene

bayr. Zugochsen,

auch für schwere Lasten geeignet, für Fabrik-, Speditionsbetriebe und Landwirtschaft passend und sollte dieselben zum Preis von 1700 M. pro Stück ab, bei jeder genannten Garantie zu fulminanten Bedingungen zum Verkauf!

Gut Schafseidewitz 5. Birna. Tel. 708, Amt Birna.

E. A. Müller,

Generalagent für Zugochsen und Kühe.
ND. Kühe auf zu, Zweck Automobil - Vieh oder Ge-
körner auf Kühe und Kühe Birna zur Verfügung.

Gasthof Nünchritz. Weingold-Sänger.

Reichsküche Goethestraße 41.
Gäste morgen Freitag nachmittag von
4 Uhr ab seines Wohlfahrt ohne Nummern,
auch für die vom Lande.
Oskar Stein, Reichsküche. Telefon 286.

Saure Gurken

enthalten im einzeln und schwere
6. Grubke, Goethestraße 39, Tel. 281. Eigene Einlagerer.

Achtung! Schlachtpferde!

Nicht jedermann zu kaufen. Bei Ratschlägen
jedem zur Stelle. Beau Transports.

Wiederkauf haben nicht statt.

Ludwig Weihrauch, Gröba.

Zeilchen Riesa Nr. 685.

Stadt Riesa.

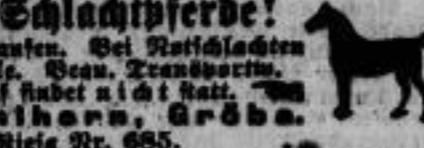
Für die uns an unserer Vermählung auseinander geworbenen zahlreichen Ehrenungen durch Glückwünsche und schöne Geschenke sagen wir nun hiermit allen unseren

Innigsten Dank.

Gröba-Riesa, am 26. Juli 1917.

Willi Eichler.

Dotte Eichler geb. Ruhner.



28. Juli 1917.

28. Juli 1917.